

EGGBI Bewertungen von Schadstoffen, Informationen und Prüfberichten zu Produkten/Produktgruppen, Bausystemen für den Einsatz in Gebäuden **mit erhöhten Anforderungen an die „Wohngesundheit“** (EGGBI Beratungs- Zielgruppe) Informationsstand: 09.12.2024

Laminatböden, polymerbeschichtete Holzböden

**für Allergiker, Chemikalien-Sensitive; Verbraucher mit Elektro-
Hypersensitivität**

*Gesundheitliche Bewertung aus
besonders streng präventiver Sicht*

Ein Bevölkerungsanteil „Allergiker“ von bereits 30 % und zunehmenden "Chemikaliensensitiven" ([Link](#)) ergibt die Notwendigkeit, nicht nur für "vorbelastete private Bauherren", sondern auch bei öffentlichen Bauprojekten, vor allem Schulen, Kindergärten, Sportstätten neben Fragen von (teils verbotenen) „toxischen“, auch die bestmögliche Vermeidung „sensibilisierender“ Stoffe zu berücksichtigen und Bauprodukte und Gebäude nach wesentlich höheren als den gesetzlichen Kriterien zu bewerten.

Inhalt

1	Vorwort	3
2	Zitierte Vorbehalte	3
2.1	Aufladung – Einsatz von Antistatika	3
2.2	Raumluftgifte, Schadstoffe	4
2.2.1	Allgemeine Aussagekraft von Gütezeichen, Zertifikaten	4
2.3	Antibakterielle Ausstattung	5
2.4	Fogging-Effekt	5
3	Gesundheitsrelevante weitere Bewertungen/ Zitate:	5
3.1	SWR – Leipziger Studie warnt vor Umweltgiften	5
3.2	Institut für Baubiologie + Nachhaltigkeit (IBN)	6
3.3	Schadstoffberatung Tübingen:	6
3.4	Baubiologie Regional:	6
3.5	Hausjournal	6
3.6	Ökotest Bauen und Wohnen 2010, Seite 212:.....	7
3.7	ARGUK	7
3.8	Hausjournal, Mai 2021	7
4	Bewertung/ Empfehlung	8
4.1	Emissionen, Schadstoffe	8
4.2	Gütezeichen	8
5	Angebot an Verbraucher, Händler, Hersteller	8
6	Weitere Informationen – Links	8
7	Allgemeiner Hinweis	9

Bitte beachten Sie die zahlreichen erklärenden Links in dieser Stellungnahme. Sollten Sie diese Zusammenfassung in Papierform erhalten haben, so bekommen Sie die ständig aktualisierte Version als PDF mit möglichst "funktionierenden" Links unter

https://www.eggbi.eu/fileadmin/EGGBI/PDF/EGGBI_Kommentar_Laminat.pdf

Für die Meldung nicht mehr "funktionierender Links", inhaltlicher Fehler bin ich dankbar!

1 Vorwort

Wenngleich ein Teil der „ökologischen“ Argumente der Baubiologie (Rohstoffe/Entsorgungsprobleme) gegen Laminatböden für die EGGBI Gesundheitsbewertung keine Rolle spielen und verschiedene Laminatböden anhand von Emissionsprüfzeugnissen nachweisen können, dass frühere Emissionsprobleme (v.a. im Hinblick auf Formaldehyd) in der Zwischenzeit „gemeistert“ werden konnten, empfehlen wir sensitiven Bauherren an Stelle von Laminat „EGGBI-empfohlene“ Parkettböden zu verwenden.

Gründe:

- elektromagnetische Aufladung
- Diffusionsdichte Oberfläche dank Kunststoffolie
- Probleme bei Beschädigungen

Ich bringe nachfolgend Zitate zu diesen "Bedenken" – deren Bewertung dem Verbraucher überlassen bleibt.

2 Zitierte Vorbehalte

2.1 Aufladung – Einsatz von Antistatika

Gemessen wurde die Höhe der Spannung, auf die eine Prüfperson beim Gang über die Laminat- und Fertigparkettproben aufgeladen wurde. Das Ergebnis überrascht nicht. Auf den Laminaten war der Tester viel stärker geladen als auf den Parketten. Spitzenwerte von 9 bis 10 Kilovolt erreichte er auf den Paneelen von Obi, Kronotex und Toom. Die meisten Menschen nehmen Entladungen ab 3 Kilovolt wahr. Entladungen von 9 bis 10 Kilovolt empfinden viele als sehr unangenehm. Empfindliche elektronische Geräte, auch Computer, können durch solch hohe Spannungen beim Berühren sogar beschädigt werden.

Die Hersteller bieten auch Böden an, die antistatisch ausgerüstet sein sollen. Im Test war nur ein antistatisch deklarerter Laminatboden, der als bestes Produkt immer noch Aufladungen von knapp 6 Kilovolt zuließ (HDM). Weniger spannungsgeladen waren die geprüften Parkettböden – bis auf eine Ausnahme: das Hagebau Fertigparkett Holz Profi.

(Stiftung Warentest/ <http://www.test.de/themen/haus-garten/test/Laminat-und-Fertigparkett-Starker-Auftritt-von-Meister-1254406-2254406/>)

Zitat: "Laminatböden können hohe elektrostatische Oberflächenspannungen von weit über 2000 V aufbauen; ab 2000 V wird ein Funkenschlag sichtbar. Unter Vorsorgegesichtspunkten sollte die Oberflächenspannung nicht über 400 V liegen." (Ökologisches Baustofflexikon, 4.Auflage 2018)

Vor allem, um keine Probleme auch mit elektronischen Geräten zu erhalten, werben zunehmend Hersteller mit "antistatischer Ausrüstung", ohne die eingesetzten Stoffe zu benennen. Ich konnte bis heute noch von keinem Hersteller nachhaltige Nachweise einer gesundheitlichen Unbedenklichkeit der jeweils eingesetzten "Antistatika" erhalten.

Mehr zu [Antistatika](#)

2.2 Raumluftgifte, Schadstoffe

(mögliche Verursacher von Immunschwäche)

„Atembeschwerden durch Lösemittel
Nicht richtig Luft holen zu können – Atembeschwerden können existentielle Ängste auslösen. Auch erschwertes Atmen kann eine wahre Plage sein – es schränkt die allgemeine Fitness und eben auch die Sauerstoffversorgung des Gehirns ein. Lösemittel finden sich in Lacken, Reinigungsmittel und Laminat. Wenn nach der großen Putzaktion der Hustenreiz beginnt oder das Luft holen mit dem neuen Laminatboden eingezogen ist – hier könnte die Ursache für Ihre Beschwerden begraben liegen. **Laminat zum Beispiel sondert Ethylacetate** ab, welche über die Luft aufgenommen werden. Diese Luftgifte können die Lunge schädigen.“

<http://www.raumluft-analyse.de/gefahrdete-personengruppen-gerotete-augen-wohnraumgifte-asbest/immunschwache-menschen-schimmelpilz-an-der-wand-magen-darmerkrankungen-raumluftanalyse.html>

Je nach Trägermaterial, Verklebung, Oberfläche finden sich in den unterschiedlichsten Produkten auch Formaldehyd, zahlreiche VOCs in unterschiedlichsten Konzentrationen – beispielsweise auch das gesundheitsschädliche Benzophenon.

"Die Trägerplatten können Chemikalien als "Quellschutz" (Kantenhydrophobierung) enthalten." (Quelle)

2.2.1 Allgemeine Aussagekraft von Gütezeichen, Zertifikaten

Von den meisten "Gütezeichen" werden keine **Nachweise** gefordert bezüglich Weichmacher, Flammschutzmittel, PFAS, Benzophenon, Isocyanate, Schwermetalle, Antistatika, antibakterielle Ausrüstungen, ... – meist reichen "Herstellereklärungen". Selbst die Probenahme für Untersuchungen wird meist den Herstellern selbst überlassen!

Geprüft wird meist nur auf VOCs und Formaldehyd - häufig wird dabei auf die Einhaltung von AqBB Grenzwerten hingewiesen – meist ohne Angabe der eigentlichen Messergebnisse (Einzelwerte).

Viele dieser Zertifikate sind daher sehr kritisch zu betrachten –

- da der Prüfumfang – die Kriterien meist nicht offen kommuniziert/ abrufbar sind,
- viele Gütezeichen von "Herstellerverbänden" selbst vergeben werden,
- da Grenzwerte aus umweltmedizinischer Sicht ohnedies in Frage zu stellen sind,
- da bei den Bewertungen viele Langzeitfolgen meist völlig unbeachtet bleiben (Beispiel: Studien bezüglich eines Zusammenhangs zwischen Allergien und Belastungen während der Schwangerschaft)
- da Kombinations- bzw. Additionseffekte trotz Einhaltung von einzelnen Kriterien zu Unverträglichkeiten führen können(!)

Für "Chemikaliensensitive, Allergiker" sind solche Zertifikate ohne die eigentlichen Prüfberichte in der Regel auch ohne Aussagekraft –

- da beispielsweise MCS- Erkrankte nicht nur auf toxische Stoffe reagieren, sondern in sehr vielen Fällen sehr individuell auch auf allgemein unbedenkliche – auch natürliche Stoffe.,

Verbraucher sollten daher Händler und Hersteller auffordern, umfassende Prüfberichte- und nicht nur eine Liste von aussagearmen Logos von Gütezeichen und diverse Zertifikate zur Verfügung zu stellen.

2.3 Antibakterielle Ausstattung

Hersteller werben auch mit "antibakteriellen" Ausstattungen".

Beispiel:

"Bakterien können wir nicht sehen, aber wir wissen, was für einen Schaden sie anrichten können, wenn sie nicht beseitigt werden: Sie können Allergien verstärken und Krankheiten verursachen. Deshalb setzt Krono Original® auf allen Fußböden A.B.C. Anti Bacterial Coating ein, eine antibakterielle Beschichtung, die Bakterien keine Wachstumsgrundlage bietet. Textquelle

In diesem Fall wird konkret die katalytische Funktion – und werden die keineswegs unumstrittenen Eigenschaften von Titandioxid (unter anderem festgestellte Karzinogenität – Carc. 2) genutzt.

Ein anderer Hersteller wirbt:

"Bei der Ausrüstung: Ganz neu ist Laminat mit einer antibakteriellen Schutzschicht von Witex. Dabei wird der Bodenbelag nicht etwa mit Desinfektionsmittel bedampft - es sind Silber-Ionen, die das Wachstum von Bakterien hemmen. In Zeiten grassierender Allergien ein angenehmer Nebeneffekt für die Betroffenen." Textquelle

Auch Nanosilber wird als gesundheitlich bedenklich eingestuft, selbst das Bundesamt für Risikobewertung warnt vor dem Einsatz in Gütern des täglichen Gebrauchs.

2.4 Fogging-Effekt (Schwarzfärbung der Wohnraumwände)

Mögliche Verursacher:

*Innenraumausstattung (Materialien, die zusätzlich Weichmacher abgeben, wie **Laminat**, PVC, Teppichboden, Paneele)*

*„Nach einer statistischen Erhebung liegt in 86% der Fälle vor dem Auftreten des Foggings eine Renovierung bzw. ein Neubau innerhalb des vorausgegangenen Jahres vor. In 92% der Fälle sind die Ablagerungen während der Heizperiode aufgetreten. Somit scheint hier ein wesentlicher Einflussfaktor zu suchen sein. Meist sind hier Wohnungsausstattungen vorhanden welche Ausgasungen aus Innenraumfarben, geschäumten Strukturteppeten, Kassettendecken aus Styropor, Heizkörperlacken, **Laminatfußböden**, Isolierschäumen und getufteter Standard-Teppichauslegware (Polypropylengeweberücken mit aufgeschäumtem Styrol-Butadien-Kautschuk) sowie Glasfaserteppeten anzutreffen.“ <http://www.umweltanalytik.com/ing11.htm>*

3 Gesundheitsrelevante weitere Bewertungen/ Zitate:

3.1 SWR – Leipziger Studie warnt vor Umweltgiften

*"Gleichbleibend gesundheitsschädlich hingegen sind Fußböden. Allen voran PVC und **Laminat**. Wobei die Ausdünstungen nach einigen Wochen oder Monaten aufhören. Holzfußböden scheinen unbedenklich. Allerdings gab es nicht genügend Familien die Holz verlegten, um fundierte Aussagen zu machen. Da die Mütter schon während der Schwangerschaft in die Studie einstiegen, konnten auch die Einflüsse während der Schwangerschaft genau untersucht werden und hier gibt es verblüffende Ergebnisse."*

Zitat SWR nach Veröffentlichung der Studie: <https://www.ufz.de/index.php?de=35297>

3.2 Institut für Baubiologie + Nachhaltigkeit (IBN)

Frage

Wir sind am Überlegen, ob wir in unserem neu erbauten Haus Holzparkett oder Laminatböden verlegen sollen. Wir sind zwar persönlich Holz-Liebhaber, haben uns aber mit dem Hausbau finanziell ziemlich verausgabt. Was sind eigentlich die Nachteile von Laminat?

Antwort

"Laminat-Bodenbeläge bestehen aus einer Trägerschicht (Spanplatte, MDF-Platte oder HDF-Platte), auf die eine Deckschicht mit einer oder mehreren dünnen Lagen eines faserhaltigen Materials (i.d.R. Papier) aufgebracht ist. Diese Papierlagen sind mit aminoplastischen, wärmehärtbaren Harzen imprägniert und werden durch gleichzeitige Anwendung von Hitze und Druck auf das Trägermaterial verpresst. Als aminoplastisches Harz wird bei der obersten Nutzschicht hauptsächlich Melaminharz verwendet. Je nach Laminattyp wird bei den darauffolgenden Papierschichten das preisgünstigere Phenolharz eingesetzt. Melamin- und Phenolharze entstehen durch die Umsetzung von Melamin und Phenol mit Formaldehyd.

Aus den mit Melamin- und Phenol- Formaldehyd-Harz gebundenen Holzwerkstoffplatten, der Verleimung und der Oberflächenversiegelung kann Formaldehyd freigesetzt werden. Prüfkammermessungen ergaben Werte von 0,005 bis 0,03 ppm Formaldehyd. Emissionen von diversen Luftschadstoffen (VOC) und Formaldehyd können durch eine Fußbodenheizung erheblich gesteigert werden.

Als Flächenklebstoffe für Laminat werden Polyurethan-Klebstoffe verwendet (Isocyanate!). Die versiegelten Kunststoff-Oberflächen können das Raumklima nicht so gut regulieren, wie geölte oder gewachste Holzböden.

Laminatbeläge können hohe elektrostatische Oberflächenspannungen von über 2.000 V aufbauen. Ab 2.000 V kann Funkenschlag sichtbar werden. Unter Vorsorgegesichtspunkten sollte die Oberflächenspannung nicht über 500 V liegen". [Link zu Tipps IBN](#)

3.3 Schadstoffberatung Tübingen:

"Laminatfußböden sehen aus wie Parkett, sind aber eigentlich nur bedrucktes Papier mit einer Spanplatte und einer Schicht Kunstharz. Sie bestehen aus mehreren Schichten: Holz- bzw. Zelluloseespäne werden mit viel Kunstharz zu Platten verleimt und gepresst, obenauf kommen eine Lage Papier, mit Holzmuster oder Dekor bedruckt, und eine Schicht Kunstharz. Das Ganze enthält so wenig Holz, dass es sich nach den geltenden Normen nicht Holzfußboden nennen darf. Viele Laminatböden geben zudem Formaldehyd ab oder laden sich elektrisch auf."

<http://www.schadstoffberatung.de/laminat.htm>

3.4 Baubiologie Regional:

"Zudem lädt es sich in der Regel stark elektromagnetisch auf, hat eine vergleichsweise kurze Lebensdauer, ist schwer zu entsorgen und trägt aufgrund seiner Kunststoffoberfläche nicht positiv zu einem gesunden Raumklima bei. (Testbericht in Öko-Test 10/00)"

[http://www.baubiologie-regional.de/faq/faq_details.php?nPos=0&saArticle\[ID\]=39&VID=veMsjnl3BtY1Bi3v](http://www.baubiologie-regional.de/faq/faq_details.php?nPos=0&saArticle[ID]=39&VID=veMsjnl3BtY1Bi3v)

3.5 Hausjournal

"Laminat wird häufig von Verkäufern und Herstellern als „schadstofffrei“ und „naturnahe“ angepriesen. Studien zeigen aber, dass das sehr häufig nicht zutrifft. Laminat kann eine hohe Menge gefährlicher Schadstoffe enthalten..."

Fazit

Laminat ist als sehr kostengünstiger Bodenbelag zwar beliebt, kann aber in manchen Fällen eine hohe Menge an schädlichen Stoffen ausdünsten. Erschwerend kommt hinzu, dass der Bodenbelag eine im Vergleich zu anderen Baustoffen im Haushalt sehr große Fläche bedeckt." [Hausjournal](#)

3.6 Ökotest Bauen und Wohnen 2010, Seite 212:

„Die Elektrostatik eines Bodens wird maßgeblich durch den gesamten Materialaufbau bestimmt:

Je leitfähiger die Oberfläche, der Untergrund und der möglicherweise verwendete Kleber, desto weniger Elektrostatik.

Übrigens: An trockenen Wintertagen oder bei Zentralheizungsluft ist generell mit höherer elektrostatischer Belastung zu rechnen als an einem feuchtwarmen, schwülen Sommertag.“

3.7 ARGUK

Laminat wird zu den Holzwerkstoffen gezählt, wenn es sich um Spanplatten, Faserplatten o.ä. mit Kunststoffurnier handelt (oft mit Holzimitat-Muster).

Dabei können mehrere Schichten Trägerpapier, Dekopapier, Zellulose-Schutzfilm mit Melaminharz verpresst und auf einen Träger geleimt sein, oder direkt als Melaminbeschichtung auf den Träger aufgebracht werden. Melaminharze sind von der Schadstoff-Seite her als unbedenklich zu bewerten.

*Für Kunststoffurnier (grundsätzlich auch bei Möbeln etc.) besteht die Gefahr der Ausdünstung von **Phthalsäureanhydrid**, einem Ausgangsprodukt bei der Kunststoffherstellung. Bekannt ist es für den "Anhydrid-Husten", der von der Substanz oft mit zeitlicher Verzögerung ausgelöst werden kann. ([Textquelle](#))*

3.8 Hausjournal, Mai 2021

"Diese Chemikalien finden sich in Laminatböden

*Laminat besitzt einen **mehrschichtigen Aufbau**, der zum Großteil aus Holzfaserplatten und in Kunstharz getränkten Papieren besteht. Zwar sind Papier und Holzfasern grundsätzlich natürliche Stoffe, doch finden sich durch diese Fertigungsweise tatsächlich chemische Komponenten in Laminat: Bindemittel in den Holzfaserplatten,*

Melaminharz und andere Kunstharze als Beschichtung,

Kunststoffverbindungen, die als Trittschalldämmung fungieren.

Laminat kann krebserregende Stoffe enthalten

*In der Tat kann Laminat mit unterschiedlichen **Schadstoffen** belastet sein. Diese können teilweise in die Raumluft übergehen und so bis in den Körper gelangen. Vor allem geht es hierbei um **Formaldehyd, flüchtige organische Verbindungen und Styrol**. Letztere beide nennt man auch VOCs, kurz für Volatile Organic Compounds. Deren gesundheitliche Wirkung ist aktuell noch nicht gesichert, vermutlich aber können sie krebserregend sein." [Textquelle](#)*

4 Bewertung/ Empfehlung

Die fehlende Bereitschaft von Herstellern, mir die für eine umfassende gesundheitliche Bewertung und damit "Freigabe" auch bei Projekten für Allergiker, Umwelterkrankte erforderlichen Informationen zur Verfügung zu stellen, und damit die zitierten "Bedenken" aus der Welt zu schaffen, veranlassen mich derzeit, die besonders sensitive Beratungsklientel von einem Einsatz von Laminatböden abzuraten.

Zu beachten ist vor allem auch der Geruch – vielleicht anfangs noch als angenehm empfunden, können Gerüche sehr schnell zu einer psychischen und physischen Belastung werden.

4.1 Emissionen, Schadstoffe

Bei zahlreichen Gütezeichen werden nur Teilaspekte (Formaldehyd, VOC), nicht aber weitere mögliche Schadstoffe (z.B.: Flammschutzmittel, Antistatika, Weichmacher, PFAS, PSA, teilweise auch antibakterielle Ausstattungen...) überprüft. Viele Gütezeichen verlassen sich bei diesen Stoffen auf "Erklärungen" der Hersteller. Für eine seriöse "gesundheitsbezogene Bewertung" bedarf es daher glaubwürdiger, umfassender Schadstoffprüfberichte und nicht nur diverser Zertifikate und/oder – häufig von den Industrieverbänden selbst initiiertes Gütezeichen.

4.2 Gütezeichen

Bei verschiedenen Produkten (unter anderem Polymerbeschichtete Böden fanden sich auch – trotz Gütezeichen - den nicht unbedenklichen Schadstoff Benzophenon. Daher unbedingt immer die eigentlichen Prüfberichte beachten.)

Diverse "Gütezeichen" stellen für meine Beratungen grundsätzlich keine Entscheidungsgrundlage dar, wenn dazu nicht auch die maßgeblichen Messergebnisse zur Verfügung gestellt werden.

Gütezeichen für Baustoffe aus "gesundheitlicher" Sicht

5 Angebot an Verbraucher, Händler, Hersteller

Gerne überprüft EGGBI glaubwürdige Prüfzertifikate von Laminatherstellern, sofern dabei auf die angesprochenen Fragen eingegangen wird:

Kostenlose Bewertung von Prüfberichten

Anfrage um Produktinformationen

Produktdaten- und zugleich Listungsblätter (zur kostenlosen Aufnahme in der Empfehlungs- Datenbank):

Produktdatenblatt Bodenbeläge

6 Weitere Informationen – Links

- Mögliche Schadstoffe aus verschiedenen Bodenbelägen
- Gesundheitsbezogene Aussagekraft von über 100 Gütezeichen für Baustoffe
- Gesundheitsrisiken in Gebäuden
- Schulen und Kitas
- Rechtliche Grundlagen für "Wohngesundheit" und Definition
- Gerichtsurteile

7 Allgemeiner Hinweis

Es handelt sich hier nicht um eine wissenschaftliche Studie, sondern lediglich um eine Informationssammlung und Diskussionsgrundlage.

Gerne ergänze ich diese Zusammenfassung mit " glaubwürdig belegten" Beiträgen und Gendarstellungen.

EGGBI berät **vor allem** Allergiker, Chemikaliensensitive, Bauherren mit besonderen Ansprüchen an die Wohngesundheits sowie Schulen und Kitas und geht daher bekannterweise von überdurchschnittlich hohen – präventiv geprägten - Ansprüchen an die Wohngesundheits aus.

EGGBI Definition "Wohngesundheits"

Ich befasse mich in der Zusammenarbeit mit einem umfangreichen internationalen Netzwerk von Instituten, Architekten, Baubiologen, Umweltmediziner, Selbsthilfegruppen und Interessensgemeinschaften ausschließlich mit gesundheitlich relevanten Fragen bei der Bewertung von Produkten, Systemen, Gebäuden und auch Gutachten – unabhängig von politischen Parteien, Baustoffherstellern, Händlern, „Bauausführenden“, Mietern, Vermietern und Interessensverbänden.

Sämtliche "allgemeinen" Beratungen der kostenfreien Informationsplattform erfolgen ehrenamtlich, und es sind daraus keinerlei Rechts- oder Haftungsansprüche abzuleiten. Etwaige sachlich begründete Korrekturwünsche zu Aussagen in meinen Publikationen werden kurzfristig bearbeitet. Für die Inhalte von „verlinkten“ Presseberichten, Homepages übernehme ich keine Verantwortung.

Bitte beachten Sie die allgemeinen fachlichen und rechtlichen Hinweise zu EGGBI Empfehlungen und Stellungnahmen

Für den Inhalt verantwortlich:

Josef Spritzendorfer

Mitglied im Deutschen Fachjournalistenverband DFJV

Gastdozent zu Schadstofffragen im Bauwesen

spritzendorfer@eggbi.eu

D 93326 Abensberg
Am Bahndamm 16
Tel: 0049 9443 700 169

Kostenlose [Beratungshotline](#)

Ich bemühe mich ständig, die Informationssammlungen zu aktualisieren. Die aktuelle Version finden Sie stets unter [EGGBI Schriftenreihe](#) und [EGGBI Downloads](#)

Beratung von Eltern, Lehrern, Erziehern:

Die Tätigkeit der Informationsplattform EGGBI erfolgt bei Anfragen von Eltern, Lehrern, und Erziehern bei Schadstoffproblemen an Schulen und Kitas im Rahmen eines umfangreichen Netzwerkes ausschließlich ehrenamtlich und parteipolitisch neutral – EGGBI verbindet mit der Beratung von Eltern, Lehrern, , Erziehern keinerlei wirtschaftliche Interessen und führt auch selbst keinerlei Messungen oder ähnliches durch. Die Erstellung von Stellungnahmen zu Prüfberichten erfolgt natürlich kostenlos für alle Beteiligten. Bedauerlicherweise haben einzelne Eltern und Lehrer oft Angst vor Repressalien und wenden sich daher nur „[vertraulich](#)“ an mich.

Besuchen Sie dazu auch die [Informationsplattform Schulen und Kitas](#)